

KELLER



Häusliche Gewalt, Stalking und Gewaltschutzgesetz

Leitfaden für polizeiliches Handeln

3. Auflage

 BOORBERG

Häusliche Gewalt, Stalking und Gewaltschutzgesetz

Leitfaden für polizeiliches Handeln

Dr. Christoph Keller, M. A.

Leitender Polizeidirektor

Abteilungsleiter und Dozent an der Hochschule für Polizei und
Verwaltung (HSPV) NRW, Münster

3., erweiterte Auflage, 2026

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern grundsätzlich die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter sowie für diverse und non-binäre Personen. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek | Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über www.dnb.de abrufbar.

ISBN 978-3-415-07744-7

3. Auflage, 2026

© 2008 Richard Boorberg Verlag

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlages. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Die Nutzung sämtlicher Inhalte für das Text- und Data-Mining ist ausschließlich dem Richard Boorberg Verlag GmbH & Co KG vorbehalten. Der Verlag untersagt eine Vervielfältigung gemäß § 44b Abs. 2 UrhG ausdrücklich.

Anfragen gemäß EU-Verordnung über die allgemeine Produktsicherheit (EU) 2023/988 (General Product Safety Regulation – GPSR) richten Sie bitte an: Richard Boorberg Verlag GmbH & Co KG, Produktsicherheit, Scharrstraße 2, 70563 Stuttgart; E-Mail: produktsicherheit@boorberg.de

Titelfoto: © Tinnakorn – stock.adobe.com | Satz: abavo GmbH, Nebelhornstraße 8, 86807 Buchloe | Druck und Bindung: Laupp & Göbel GmbH, Robert-Bosch-Straße 42, 72810 Gomaringen

Richard Boorberg Verlag GmbH & Co KG | Scharrstraße 2 | 70563 Stuttgart
Stuttgart | München | Hannover | Berlin | Weimar | Dresden
www.boorberg.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur 3. Auflage 2026	5
Abkürzungsverzeichnis	15
Teil 1: Häusliche Gewalt	23
A. Kriminologie der häuslichen Gewalt	23
I. Einleitung	23
II. Terminologie der häuslichen Gewalt	27
1. Begriff: häusliche Gewalt	27
2. Bundeslagebild Häusliche Gewalt (2023)	29
III. Typologien häuslicher Gewalt	30
IV. Kategorien von Gewaltbeziehungen	33
1. Formen von Beziehungsgewalt	33
2. Klassifizierung von Gewaltformen	33
3. Gewaltdynamiken	35
a) Cycle of Battering	35
b) Episod in the Past	37
4. Bewältigungsversuche	38
V. Opfer	38
1. Frauen	38
2. Kinder	41
3. Männer	41
4. Ältere Menschen	41
5. Behinderte Menschen	43
6. Handlungsstrategien	43
7. Ambivalentes Opferhalten	44
a) Inkonsequentes Verhalten des Opfers	44
b) Stockholm-Syndrom	46
c) Blaming the victim	47
VI. Täter	49
1. Ätiologie	49
2. Victim-Offender-Overlap	54
3. Typologie häuslicher Gewalttäter (Dutton/Golant) ...	55
VII. Hochrisikomanagement – Trennungsgewalt	56
1. Trennung als konfliktverschärfende Bedeutung	56
2. Trennungsbedingte Tötungsmotive (Femizid)	57
3. Täter bei Beziehungsfemiziden	62

4.	Hochrisikofälle	64
5.	Opfergefährdungsindikatoren	65
6.	Gefährdungsanalyse, Risikoanalysemodelle	67
a)	Ontario Domestic Assault Risk Assessment (ODARA)	67
b)	Danger Assessment (DA)	71
7.	Fallkonferenzen	73
VIII.	Gewaltprävention	74
1.	Interventionsebenen	74
2.	Schutzhäuser für Frauen und Männer	75
3.	Multi Agency Risk Assessment Conference (MARAC-Prozess)	76
4.	Kooperationsstrukturen, Interventionsstellen/ -projekte	77
IX.	Dunkelfeld	77
X.	Notwehr bei Partnerschaftsgewalt	78
B.	Kinder im Kontext häuslicher Gewalt	80
I.	Kinder als (Mit-)Betroffene häuslicher Gewalt	80
1.	Unmittelbare Betroffenheit	80
2.	Mittelbare Betroffenheit	84
3.	Misshandlungsformen	85
a)	Psychische Misshandlungen	85
b)	Physische Misshandlungen	86
4.	Sexueller Missbrauch	93
5.	Verletzung der Fürsorge- oder Erziehungspflicht	95
6.	Verdachtskriterien Kindesmisshandlung	97
7.	Neonazid.	101
II.	Polizeiliches Vorgehen bei (betroffenen) Minderjährigen	103
1.	Gefahrenabwehr	103
2.	Strafverfolgung	105
a)	Strafantragsberechtigung Minderjähriger	105
b)	Vernehmung minderjähriger Zeugen	106
3.	Körperliche Untersuchung anderer Personen	115
a)	Untersuchungsverweigerungsrecht	115
b)	Untersuchungsverweigerungsrecht und Ergänzungspfleger	117
III.	Polizei und Jugendamt	117
IV.	Gerichtliche Maßnahmen bei Gefährdung des Kindeswohls	121

V.	Frühwarnsysteme (RISKID).....	122
VI.	Kindesmisshandlung – Maßnahmen im Überblick („Checkliste“)	122
C.	Häusliche Gewalt gegen Männer.....	126
I.	Phänomenologische Einführung.....	126
II.	Gründe für Nichtanzeige.....	129
III.	Formen weiblicher (Partnerschafts-)Gewalt gegen Männer	131
IV.	Folgen von häuslicher Gewalt.....	132
V.	Risikofaktoren	132
D.	Wohnungsverweisung und Rückkehrverbot zum Schutz vor häuslicher Gewalt	133
I.	Grundrechtseingriffe.....	133
II.	Rechtsnatur.....	135
III.	Rechtsfolge	135
	1. Wohnungsverweisung	135
	2. Rückkehrverbot.....	136
	3. Wiederholungsfall während der Dauer des Rückkehrverbotes.....	137
IV.	Tatbestandliche Voraussetzungen.....	137
	1. Gegenwärtige Gefahr für Leib, Leben oder Freiheit einer Person	137
	2. Häusliche Gewalt	140
	3. Unbeachtlicher Wille des Opfers	142
V.	Adressatenregelung	143
VI.	Verfahrensvorschriften	143
	1. Allgemeine Verfahrensvorschriften (VwVfG)	143
	a) Bestimmtheit des Verwaltungsaktes	143
	b) Anhörung.....	144
	c) Form der Anordnung.....	145
	d) Begründung	148
	e) Bekanntgabe.....	148
	2. Verfahrensvorschriften (PolG NRW).....	149
	a) Bezeichnung des räumlichen Bereichs	149
	b) Mitnahme persönlicher Gegenstände	149
	c) Bekanntgabe der neuen Anschrift; Zustellung ...	150
	d) Hinweise und Informationen	152
	e) Fristen.....	153
	f) Verfahrensrechtliche Regelungen	155
	g) Überprüfung des Rückkehrverbotes	155

VII.	Ermessen, Übermaßverbot.	156
VIII.	Zwang.	157
	1. Unmittelbarer Zwang.	157
	2. Zwangsgeld.	158
	3. Ersatzzwangshaft.	158
IX.	Rechtliche Einzelaspekte im Überblick.	159
	1. Aufhebung der Maßnahme.	159
	2. Gewaltanwendung außerhalb des häuslichen Bereichs.	159
	3. Wohnungsverweisung bei freiwilligem Verlassen der Wohnung durch das Opfer.	159
	4. Wohnungsverweisung gegen den Willen des Opfers.	160
	5. Adressatenregelung/Störerauswahl.	161
	6. Wohngemeinschaften.	162
	7. Rechtswidrigkeit der Wohnungsverweisung bei einer Putativgefahr.	163
X.	Begleit-/Folgemaßnahmen.	163
	1. Gewahrsam.	163
	2. Betreten und Durchsuchen der Wohnung.	164
	3. Sicherstellung Wohnungsschlüssel.	164
	4. Elektronische Aufenthaltsüberwachung.	164
	5. Aufenthaltsvorgabe und Kontaktverbot.	165
XI.	Wohnungsverweisung und Rückkehrverbot: Parallelnormen.	166
E.	Polizeiliches Handeln bei häuslicher Gewalt.	168
	I. Polizeiliches Einsatzverhalten.	168
	II. Gefahrenabwehr.	171
	III. Strafverfolgung.	172
	1. Legalitätsprinzip.	172
	2. Zeitnahe Opfervernehmung.	173
	IV. ED-Behandlungen zur Strafverfolgungsvorsorge.	174
F.	Beweissicherung in Gewaltambulanzen.	176

Teil 2: Stalking	181
A. Kriminologie des Stalkings	181
I. Einleitung	181
II. Phänomenologie	183
1. Stalking-Handlungen	183
2. Cyberstalking	184
3. Stalking-by-Proxy	185
4. Gruppenstalking	185
III. Täter	185
1. Ubiquität	185
2. Typus	186
3. Tätertypologie	187
a) Hauptverhaltenskomplexe	187
b) Motivebenen	187
c) Vier Haupttypen	189
d) Meta-Analyse: Verhaltensthemen – Gruppen- zuordnung	190
IV. Stalking und Gewalt, Hochrisikofälle	191
V. Opfer	193
1. Folgen	193
2. Gefährdungsrisiko	193
3. Gefährdungsanalyse	194
a) Systematische Risikoanalyse	194
b) Subjektive Gefährdungseinschätzung des Opfers	195
c) Einzelfallorientierte Bewertung der Gefährdungslage	195
4. false victimization syndrome	195
B. Strafbarkeit von Stalking	197
I. Gesetz zur Strafbarkeit beharrlicher Nachstellungen ...	197
II. Systematik des Tatbestandes (§ 238 StGB)	198
III. Objektiver Tatbestand – Tathandlungen	198
1. Unbefugtes Nachstellen	198
2. Kataloghandlungen (§ 238 Abs. 1 StGB)	199
a) Aufsuchen räumlicher Nähe	199
b) Kontaktaufnahme, Verwendung von Telekommunikationsmitteln	200
c) Warenbestellungen, Dienstleistungen, Veranlasste Kontaktaufnahme durch Dritte	201

d)	Bedrohungen der höchstpersönlichen Rechtsgüter.	201
e)	Unbefugter Datenzugriff.	202
f)	Abbildungen verbreiten/veröffentlichen.	202
g)	Verbreiten verächtlicher Inhalte.	202
h)	Auffangtatbestand.	203
3.	Wiederholtes Handeln.	204
4.	Eignung zur nicht unerheblichen Beeinträchtigung der Lebensgestaltung.	205
IV.	Subjektiver Tatbestand: Vorsatz.	205
V.	Besonders schwere Fälle der Nachstellung.	206
1.	Strafzumessungsregel.	206
2.	Regelbeispiele.	206
a)	Verursachen einer Gesundheitsschädigung.	206
b)	Gefahr des Todes oder einer schweren Gesundheitsschädigung.	206
c)	Vielzahl von Tathandlungen.	207
d)	Ausspähen durch Einsatz eines Computerprogramms.	207
e)	Verbreiten von Abbildungen.	207
f)	Kumulierung von (Cyber-)Nachstellungs- handlungen.	207
g)	Anknüpfung an Alter von Täter und Opfer.	208
VI.	Erfolgsqualifikation: Verursachung des Todes.	208
VII.	Verhältnis zu anderen Vorschriften (Konkurrenzen).	208
VIII.	Verfahrensrechtliche Besonderheiten.	209
IX.	Strafbarkeitslücke: Tracking.	210
C.	Strafprozessrecht: Deeskalationshaft.	211
D.	Polizeiliches Handeln.	214
I.	Individualbetrachtung.	214
II.	Anzeigenerstattung.	214
III.	Checkliste: Polizeiliche Anzeigenaufnahme.	216
IV.	Polizeiliche Maßnahmen.	218
1.	Gefahrenabwehr.	218
a)	Gefährderansprache.	218
b)	Elektronische Aufenthaltsüberwachung.	219
c)	Aufenthaltsvorgabe und Kontaktverbot.	220
2.	Strafverfolgung.	220
3.	Mitteilungen an Fahrerlaubnisbehörde.	221
V.	Fangschaltung.	222

Teil 3: Gewaltschutzgesetz (GewSchG)	225
A. Systematik und Anwendungsbereich des GewSchG.	225
I. Systematik.	225
II. Anwendungsbereich des GewSchG	226
1. Geschützter Personenkreis.	226
2. Kinder	226
3. Außerhäusliche Gewalt	226
B. Schutzmaßnahmen und Abwehrmaßnahmen.	227
I. Rechtsgutverletzungen – Tathandlungen.	227
1. Geschützte Rechtsgüter	227
2. Schuldfähigkeit.	229
3. Wiederholungsgefahr	229
II. Drohung mit Rechtsgutverletzungen	230
III. Hausfriedensbruch und unzumutbare Belästigung	230
1. Hausfriedensbruch	230
2. Unzumutbare Belästigung	231
IV. Schutzanordnungen.	232
1. Allgemeines.	232
2. Mögliche Schutzmaßnahmen	233
a) Betretungsverbot	233
b) Näherungsverbot	233
c) Erweitertes Näherungsverbot (Aufenthaltsverbot)	234
d) Kontaktverbot.	234
e) Verbot der Herbeiführung eines Zusammentreffens.	235
3. Wahrnehmung berechtigter Interessen.	235
4. Verhältnismäßigkeit – Befristung	235
V. Wohnungsüberlassung.	236
C. Strafvorschriften (§ 4 GewSchG)	236
I. Regelungsinhalt	236
II. Tathandlungen	237
1. Gerichtliche Anordnungen	237
2. Vergleich	237
III. Schuldform	238
IV. Verfolgungsvoraussetzungen.	238
V. Rechtfertigungsgrund der Einwilligung	238
D. Verfahrensrecht	239
I. Örtliche Zuständigkeit.	239

II.	Mitteilung von Entscheidungen an Polizeibehörde	239
III.	Einstweiliger Rechtsschutz	240
E.	Gesetz zur Änderung des Gewaltschutzgesetzes (GewSchG-E)	240
I.	Elektronische Aufenthaltsüberwachung	240
II.	Täterteilnahme an sozialen Trainingskursen	241
	Literaturverzeichnis, abgekürzte Literatur	243